

Großgewässervorstellung: Stausee Glauchau (C 06-102)

von Mike Uhlemann

Geschichte: 1936 begann der Bau des Stausees. Während andernorts Speicherbecken als Industrie- und Trinkwasserressource oder zur Energieerzeugung angelegt wurden, gab es hier ganz andere Gründe. Die mit der Industrieansiedlung einhergehende Verschmutzung der Mulde führte nicht nur fast zum Erlöschen des Lebens im Fluss, sondern auch zum Mangel an sauberem Wasser für die Färbereien. Die mechanische Vorreinigung des Muldenwassers mit Sandfiltern reichte nicht aus. Daher wurde ein Speicher zur natürlichen Aufbereitung geplant. Am 31. Mai 1938 war der 46 ha große Stausee fertiggestellt. In den 90er Jahren wurde der Stausee nach über 50-jähriger Nutzung umfassend saniert und im Oktober 1996 floss wieder Wasser in den Stau.

Lage: Der 40 ha große Stausee befindet sich südwestlich der Stadt Glauchau und liegt im Bereich der ehemaligen Naundorfer Wiese. Bis zum Bau des Stausees war die sumpfige Wiesenaue von Gräben und Tümpeln durchzogen und von Erlen und Weiden geprägt.

Beschreibung: Der Stausee Glauchau ist ein typischer Hecht-Schleie-See. Die große Wasserfläche bei relativ



Stausee Glauchau / Foto: J. Gastmeyer

geringer Tiefe bewirkt eine gute Erwärmung. Bei guter Durchmischung des Wasserkörpers durch den Wind herrschen ausgeglichene Sauerstoffverhältnisse. Die organische Belastung führt zu einer Primärproduktion auf hohem Niveau. Das heißt, dass Algen verbunden mit massig vorhandenen Kleintieren ein reiches Futterangebot für Fische darstellen.

Fischarten: Karpfen, Schleie, Barsch, Hecht, Plötze, Rotfeder, Zander, Aal, Wels

Angeln: Geangelt wird im Stausee hauptsächlich von der Straßenseite (Westufer) sowie der Waldseite (Ostufer) aus. Hier befindet sich auch die so genannte Anglerinsel. In den Sommermonaten sind die flacheren Bereiche interessanter, in der kühleren Jahreszeit die tieferen (bis zu vier Metern) Gewässerzonen in der Nähe des Staudammes. Am beliebtesten ist das Ansitzangeln auf Karpfen. Auch alle anderen Friedfischangelarten sind natürlich möglich. Gefangen werden dann hauptsächlich Schleien, Plötzen und Rotfedern. Seit zwei Jahren ist auch das Nachtangeln wieder gestattet. Dann werden vornehmlich Aale und Welse gefangen, letztere sollten grundsätzlich entnommen werden. Auch auf Hecht und Zander sind alle gängigen Methoden Erfolg versprechend. Der Staudamm sowie das Vogelschutzgebiet im Einlaufbereich sind für die Angerei gesperrt. Ab dem Bereich der Segler ist eine zeitlich begrenzte Sperrzone für Spinnangeln ausgewiesen. Alle Sperrstrecken sind ausgeschildert. Zum Parken sind die öffentlichen Parkplätze zu benutzen. Die Wege um den Stausee herum sind für den Fahrverkehr gesperrt.

